

Im Serrella-Felsenzirkus

Von Famorca über Cova Bernat zum Malla de Llop

Rundwanderung

Talort:	Famorca, Vall de Seta, 680 m
Gehzeit:	ca. 5,5 Std.
Höhendifferenz :	ca. 900 m
Länge:	ca. 12,5 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade
Orientierung:	relativ einfach
Schwierigkeit:	der Höhenmeter wegen anspruchsvoll
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Bar in Famorca
 Tipp:	Tour nicht bei stürmischen Wetter unternehmen.
Karte:	1:20.000 Sierra Aitana
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W173

Obwohl die Sierra Aitana das höchste Gebirge der Provinz Alicante ist, sollte man einen nördlich parallel dazu verlaufenden Gebirgsstock keinesfalls übersehen. Es ist die Sierra Serrella, die sich von Castell de Castells bis in die Umgebung von Alcoy hinzieht. Sicherlich das wildeste und eindrucksvollste Gebirge der alicantinischen Gebirgsregion, ein vergessener Naturpark, einsam und absolut spektakulär. Drei Gipfel ragen heraus: Pla de la Casa 1379 m, Malla de Llop 1361 m, und Alt de la Serrella mit 1359 m. Von allen diesen drei gewaltigen Bergspitzen hat man herrliche Ausblicke, die schönste Sicht bietet aber ohne Zweifel der Malla de Llop. Eine Durchquerung des gesamten Gebirgsstocks wäre als eine Tageswanderung aufgrund von vorhandenen Pfaden möglich, jedoch der Länge und Höhenunterschiede wegen äußerst anstrengend. Deshalb ist es ratsam, die Routen auf mehrere Teilstücke aufzuteilen und ohne Hast und übergroße Anstrengung die einzelnen Etappen zu genießen. Sowie die nachfolgend beschriebene Rundwanderung, die auf stillen Wegen von Famorca über den Gipfel des Malla de Llop führt. Sie ist äußerst abwechslungsreich, jedoch nur Bergwanderern mit guter Kondition zu empfehlen.

Anfahrt: Von Alcoy: CV 70 bis Benilloba, CV 710 bis Gorga, CV 754 oder 720 nach Famorca. Von Benidorm: CV 70 bis Polop, CV 715 bis Tárbenas, CV 752 bis Castell de Castells, CV 720 bis Famorca. Von Parcent: CV 720 bis Famorca.
Parken Sie am Waschhaus in Famorca auf 680m Höhe.

Von Ihrem Parkplatz am Waschhaus in Famorca sehen Sie auf der gegenüberliegenden Seite eine Wandertafel. Links davon beginnt nun Ihr (anfangs) markierter Wanderweg, der Sie in 15 Minuten zu einem markanten Punkt mit diversen Wanderschildern bringt. Hier sollten Sie dem Schild „Cova“ folgen und der großen und urigen Schäferhöhle Bernat, ganzer Stolz der Einwohner von Famorca, einen Kurzbesuch abstatten. Kehren Sie wieder zu den Schildern zurück und nehmen Sie den betonierten Weg aufwärts, der direkt auf das Felsmassiv Malla de Llop zusteuert. Durch für die Gegend typische Olivenplantagen wandernd, treffen Sie nach 15 Minuten auf einen Querweg, dem Sie nach links folgen. Er geht bald in einen Pfad über und schlängelt sich, mit Steinmännchen markiert und Bergkräutern gesäumt, über Ackerterrassen aufwärts. Etliche Barrancos umrundend kommt er nach 2 Stunden Gesamtgehzeit auf einem

Sattel in 1000 m Höhe an. Geradeaus weitergehend würden Sie nach Castell de Castells kommen, Sie aber achten unbedingt auf den mit Steinmännchen markierten Pfad nach rechts! Er führt Sie hinab in den Barranco de la Canal, leider ein Abstieg, bei dem man fünfzig der hart erkämpften Höhenmeter verliert. Aber was soll's, nun beginnt eine absolut malerische Aufstiegetappe in der von senkrechten Felswänden flankierten Schlucht. Hier in diesem alpin gewürzten Gebirge genießt man starke Kontraste und wer an den richtigen Stellen zu rasten versteht, kann mit Vergnügen die hier beheimateten Adler beobachten.

Etwa eine Stunde werden Sie aufsteigen, bis Sie den Sattel am Fuße des Malla de Llop erreichen. Hier auf 1270 m Höhe fehlen nur noch 100 Höhenmeter bis zum Gipfelerlebnis, diese allerdings muss man sich erkämpfen und ein wenig Pfadfindergespür beweisen.

Wenn Sie das nicht wollen, könnten Sie geradeaus weitergehen, durch den nächsten Barranco absteigen, um bei einem Schneebrunnen wieder auf die beschriebene Route zu treffen. Die Wanderung würde sich so um 2 km und ca. 150 Hm verkürzen, allerdings müssten Sie so auf den Gipfelkontakt und eine grandiose Kammwanderung verzichten.

Wenn Sie also aufsteigen wollen, versuchen Sie auf den Pfadspuren möglichst bald zum Kamm links oben zu gelangen. Von dort aus geht es recht angenehm und gut sichtbar zum weiter vorne liegenden Gipfelpunkt in 1361 m Höhe, der mit einer Messstange gekrönt ist. Also nicht zu übersehen!

Bis hierher sind Sie etwa 3,5 Stunden unterwegs und eine Aussichtspause ist ein absolutes Muss! Denn diese Gipfelrast kann bei Wetterglück eine Sternstunde bedeuten. Der Gebirgsstock Serrella mit den Nachbargipfeln Pla de la Casa und Alt de Serrella liegt in seiner ganzen wilden Schönheit vor Ihnen. Bei klarem Wetter sehen Sie bis zum Golf von Valencia und zur Baleareninsel Ibiza.

Über das Tal von Guadalest blicken Sie auf Altea, die Sierra Helada und die dominierende Sierra de Bernia. Die kleinen, wie zufällig hin gestreuten Bergdörfer wirken verloren in der Tiefe der Landschaft und im türkisblauen Wasser des Guadalest-Stausees spiegeln sich die Berge. Auch die antennenbestückte Sierra Aitana sowie Sierra Mariola und Benicadell machen auf sich aufmerksam.

Der Weiterweg führt über den gewaltigen felsigen Bergkamm, wo man bei stürmischem Wetter schon mal mit heftigen Böen rechnen muss. Stachelige Nonnenkissen haben sich hier breitgemacht und faszinieren zur Blütezeit mit ihrer tiefblauen Farbenpracht. Bleiben Sie immer ziemlich oben auf dem Kamm und folgen Sie den gut zu sehenden Pfadspuren. Nach etwa 30 Minuten Gehzeit erreichen Sie den nächsten Sattel in 1250 m Höhe.

Hier hat man den letzten schönen Blick auf das zerklüftete Serrella-Massiv, bevor sich der Abstieg einläutet. Schlendern Sie also nun nach rechts, durch den mit Bergsalbei überzogenen Hang, gemächlich abwärts. Eine interessante Felsformation zur Linken dürfte Sie vielleicht nochmals zum fotografieren animieren, bevor Sie nach 10 – 15 Minuten zu einer Wegverzweigung kommen. Wählen Sie hier den oberen Pfad, er führt direkt zu einem sehenswerten großen Schneebrunnen (Variante kommt hier an).

Von hier steuern Sie das unter ihnen liegende Wasserhäuschen an und folgen danach dem Pfad abwärts. In Serpentina windet er sich am Hang entlang und passiert eine urige Schäferhöhle, die bei windigem Wetter als willkommener Rastplatz dienen kann. Immer wieder an den alten Wasserhäuschen vorbei geht es recht schnell zwischen den beiden Barrancos „Racosecer“ und „Font del Tord“ abwärts und schon bald zeigt sich Famorca spielzeugklein unter Ihnen. Schöner Blick auf die weitläufigen Olivenplantagen, die neben Mandeln und diversen Obstsorten die hauptsächliche Einnahmequelle der Bevölkerung darstellen. Schon fast unten, treffen Sie auf eine Straße, welche Sie ignorieren und dem Pfad weiter abwärts folgen. Auf der nächsten Betonstraße gehen Sie links und in wenigen Minuten haben Sie den Ausgangspunkt erreicht. Sicherlich werden Sie froh sein, nun endlich die

Bergstiefel zu wechseln und in der kleinen Bar am Dorfplatz den erlebnisreichen Tag gebührend ausklingen zu lassen.